

STUDIUM GENERALE

Frühjahr-/Sommer-Semester 2024

Die Idee: Freude an neuen Aspekten

Das Programm: Ein umfassender Überblick über Themen in der Altertumswissenschaft, Kunst, Religion, Politik, Mathematik, Biologie, Geologie, Geschichte, Literatur und Musik. Das Studium bietet einen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Dozenten und Zuhörern. Es wendet sich an Menschen, die Zeit und Interesse an der Aneignung von wissenschaftlich fundiertem Wissen, am selbständigen Forschen und am Wissensaustausch mit anderen haben. Alter und Ausbildung spielen dabei keine Rolle.



Das Ziel: Den Blickwinkel erweitern, neue Räume erschließen, die Perspektive verändern, forschen, suchen und entdecken. Das Studium Generale ist ein Ort der Begegnung und Vermittlung von Vergangenheit und Gegenwart im Fragen nach der Zukunft.

Kurariert wird die Reihe durch Gabriele Reichold.

Zur Person: Gabriele Reichold

Studium der Soziologie, Psychologie und Kommunikationswissenschaften, Dipl. Soz. LMU München, Lehrbeauftragte an den Hochschulen München und Freising. Organisation, Konzeption, Begleitung des Studium Generale.

Das Studium Generale ist eine geniale Idee, gemeinsam Neues zu erfahren und dabei Altbekanntes zu entdecken und zu bewerten, wobei es keine Rolle spielt, welche Bildungsabschlüsse jemand mitbringt - allein die Begeisterung und die Aufgeschlossenheit zählt. Seit über 30 Jahren selbstständig im Kunsthandel und in der Kunstvermittlung, mit vielen Ausstellungen, Auktionen und Messen. Spezialgebiet ist die Rezeption der 50er und 60 Jahre und die Einschätzung von Kunstwerken aus Nachlässen

Weiterführende Informationen: www.galerie-reichold.de

www.vhs-nord.de

Die Themen in Unterschleißheim I, Kursnummer Z2220:

Silke Rüsche: „Weibsbilder“: Künstlerinnen im Fokus

Sigrun Eber: Blumen und Bäume vor unserer Haustür

Zur Person: Silke Rüsche

Studium der Kunstgeschichte, Ethnologie und Alten Geschichte an der Universität Münster MA, wissenschaftliche Assistentin an der TU Dortmund, Institut für Kunst und Materielle Kultur, Vorträge im Rahmen von Tagungen, Vorlesungsreihen und Vernissagen in Dortmund und München.



Das Thema: „Weibsbilder“: Künstlerinnen im Fokus

Nur gut 20 Gemälde von etwa 2300 in der National Gallery London wurden von Frauen gemalt. Im Bestand des Kunsthistorischen Museums Wien findet sich lediglich etwa ein Dutzend Bilder, dessen Urheberinnen Malerinnen waren. Frauen hatten über Jahrhunderte kaum Möglichkeiten, sich gegen gesellschaftliche Konventionen durchzusetzen und ihren Talenten entsprechend zu arbeiten. Nur wenige Frauen wurden von ihren Vätern und/oder auch Ehemännern dergestalt gefördert und unterstützt, dass sie den Beruf der Künstlerin ausüben konnten.

Diese Tatsachen können wir rückwirkend nicht mehr ändern. Aber wir können den Blick schärfen und die Künstlerinnen vergangener Zeiten in den Blick nehmen und so ihr Talent und ihre Werke würdigen! Kommen Sie mit auf eine spannende Reise durch die Kunstgeschichte auf den Spuren großer Malerinnen und ihrer Werke.

Zur Person: Sigrun Eber

Jahrgang 1964, Diplom-Biologin, Studium in München mit Schwerpunkt Genetik, seit 2001 Dozententätigkeit bei verschiedenen Volkshochschulen in München und Umland, sowie beim Münchner Bildungswerk.

Themenspektrum: Geschichte der Naturwissenschaften, Genforschung, Immunologie, Neurobiologie, Funktion des menschlichen Körpers, Botanik, Ernährung. Ziel der Kurse: ich möchte bei den Teilnehmenden Interesse und Begeisterung für das spannende Themenfeld der Naturwissenschaften wecken und zum Staunen anregen.



Das Thema: Blumen und Bäume vor unserer Haustür

Wir lernen das Leben unserer heimischen Pflanzen kennen. Dabei erforschen wir sowohl ihre äußere Gestalt als auch die inneren Funktionen. Viele praktische Beispiele vertiefen dabei unseren Blick ins Pflanzenreich und helfen uns, die Blumen auch in der Natur wiederzufinden. Auf Wunsch kann der Kurs eine Exkursion zur praktischen Pflanzenbestimmung miteinschließen. Um genügend frische Pflanzen zur Verfügung zu haben, sollte der Kurs in den Monaten Mai, Juni oder Juli stattfinden.

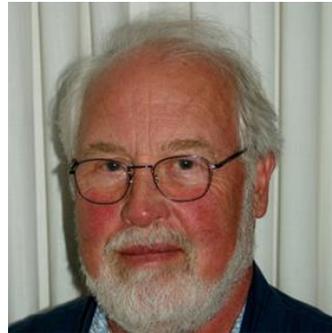
Die Themen in Unterschleißheim II, Kursnummer Z2220A:

Dr. Paul Temme: Unsere Erde, eine Geschichte ihrer Entdeckung

Bernhard Horwatitsch: Einführung in die Literaturwissenschaft

Zur Person: Dr. Paul Temme

1975–1979 Studium Geophysik, Physik, Mathematik, 1979–1986 Wissenschaftliche Forschung – Kohle und Erdölexploration, 1986–2012 Chefdesigner IBM Deutschland – IT Infrastruktur, 1996–2005 Nebentätigkeit als Dozent an der FH-Isny, Fachbereich Informatik, 2012-jetzt: Pensionär und LMU Seniorenstudium



Das Thema: Unsere Erde, eine Geschichte ihrer Entdeckung

Seit einigen Tausend Jahren versuchen wir zu verstehen, wie unsere Erde entstanden ist. Die Menschen waren und sind von Erdbeben betroffen. Wir leben in der Nähe von Vulkanen, die alles Leben um sie herum zerstören können. Mit all diesen Katastrophen will, bzw. muss, der Mensch umgehen. Wenn wir Naturkatastrophen vorhersagen können, heißt dies für uns, dass sie beherrschbar sind.

In diesem Seminar wird der Geophysiker Paul Temme aufzeigen, welche Erklärungen Menschen dafür gefunden haben, wie Erdbeben entstehen. Wie sieht unsere Erde im Innern aus und welche Kräfte sind dafür verantwortlich, dass hohe Gebirge entstanden sind? Was wissen wir heute über die Ursachen der schrecklichen Katastrophen?

Besprochen werden Erdbeben-theorien, wie sie seit der Antike aufgestellt wurden. Wir werden die Anfänge der Seismologie kennenlernen und besprechen, welche Entdeckungen über den inneren Aufbau der Erde gemacht wurden. Mit Beginn der 1950er Jahre wurden Belege für die Theorie der Plattentektonik gefunden. Heute gilt die Plattentektonik als generelles Erklärungsmuster für die Gestalt unserer Erde.

Zur Person: Bernhard Horwatitsch

Dozent für das Institut „Freies Lernen“ in den Fächern: Kommunikation, Recht und Ethik, und gibt regelmäßig Kurse in „kreativem Schreiben“ und „Literaturgeschichte“ an der Münchner Volkshochschule und dem Münchner Bildungswerk. Er moderiert mehrere Literaturkreise und ist regelmäßig beim Philosophie-Magazin „Lichtwolf“ und dem Grazer Feuilleton-Magazin „Edition Schreibkraft“ dabei, er schreibt Kurzgeschichten zum Thema KI in dem Computermagazin c't. Zahlreiche Einzel-Veröffentlichungen von Kurzgeschichten und Essays in verschiedenen Anthologien und Literaturzeitschriften (Lichtwolf, Edition Schreibkraft, Sterz, BISS, Federwelt, c't, Noel-Verlag, und viele andere). www.literaturprojekt.de



Das Thema: Einführung in die Literaturwissenschaften

Am Anfang war die Literatur Mythos. Vor den geschichtlichen Zeiten, ca. 2,5 Millionen Jahre vor Christus bis etwa 10.000 vor Christus, gab es keinerlei schriftliche Zeugnisse. Erste schriftliche Zeugnisse eines Epos fand man im 19ten Jahrhundert in Altbabylon. Zwölf Tontafeln über die Abenteuer des Königs Uruk, bekannt als Gilgamesch-Epos. Er ist in etwa 3000 vor Christus entstanden und in so genannter Keilschrift verfasst. Über 5000 Jahre später schrieb eine KI ihren ersten Roman. Was ist ein Drama? Was ist ein Epos? Was ist Vagantendichtung? Was kennzeichnet den Ritterroman? Was ist die Moderne und was ist darin die Neue Sachlichkeit? Lieber weniger und genauer, als viel und oberflächlich.

1. Was ist Literatur? vom Mythos zum Text (Gattungen) Drama, Epos, Lyrik, Roman
2. Theorien zur Literatur von Platon bis Franz Stanzel (Stilistik) Perspektiven, Erzählzeit, erzählte Zeit, etc.
3. Barock versus Aufklärung - eine Zäsur (Struktur), erste Gefühle im Text bis zum Impressionismus
4. Ausblick: Literatur der Zukunft (der binäre Text)

Die Themen in Garching, Kursnummer Z2221:

Renate Gassenmeier: Architektur im 20./21. Jahrhundert mit Führung

Silke Katharina Rüsche: Kulturgeschichte des Reisens im 19. Jahrhundert

Dr. Wolfgang Thorwart: Einführung in die Philosophie Kants

Zur Person: Bernhard Horwatitsch

Dozent für das Institut „Freies Lernen“ in den Fächern: Kommunikation, Recht und Ethik, und gibt regelmäßig Kurse in „kreativem Schreiben“ und „Literaturgeschichte“ an der Münchner Volkshochschule und dem Münchner Bildungswerk. Er moderiert mehrere Literaturkreise und ist regelmäßig beim Philosophie-Magazin „Lichtwolf“ und dem Grazer Feuilleton-Magazin „Edition Schreibkraft“ dabei, er schreibt Kurzgeschichten zum Thema KI in dem Computermagazin c't. Zahlreiche Einzel-Veröffentlichungen von Kurzgeschichten und Essays in verschiedenen Anthologien und Literaturzeitschriften (Lichtwolf, Edition Schreibkraft, Sterz, BISS, Federwelt, c't, Noel-Verlag, und viele andere). www.literaturprojekt.de



Das Thema: Architektur im 20./21. Jahrhundert mit Führung
Jugendstil in München

Zur Person: Silke Rüsche

Studium der Kunstgeschichte, Ethnologie und Alten Geschichte an der Universität Münster MA, wissenschaftliche Assistentin an der TU Dortmund, Institut für Kunst und Materielle Kultur, Vorträge im Rahmen von Tagungen, Vorlesungsreihen und Vernissagen in Dortmund und München.



Das Thema: Kulturgeschichte des Reisens im 19. Jahrhundert

Mit Eisenbahn und Dampfschiff durch Europa und die Welt: Im 19. Jahrhundert wurde es möglich. Das Fernweh konnte nun bequem gestillt werden. Erste Reiseunternehmen wurden gegründet und auch damals konnte man bereits mit dem Baedeker ferne Länder erkunden. Maler zog es auf der Suche nach neuen Motiven und Stimmungen in exotische Ferne und Mark Twain bummelte durch Europa. Lassen Sie uns auf den Spuren der Reisenden wandeln. Wer reiste, und aus welchen Beweggründen? Was nahmen sie von den Reisen mit nach Hause? Und warum warnten Reisende die Daheimgebliebenen vor dem Sehnsuchtsland Italien.

Zur Person: Dr. Wolfgang Thorwart

Studium der Philosophie, der Alten Geschichte und der Neueren Deutschen Literatur an der LMU München, Dr. phil. im Fach Neuere Deutsche Literatur mit einer Arbeit über Heinrich von Kleist, langjährige Mitarbeit an der philosophischen Zeitschrift *Widerspruch*. Dozent an der VHS im Fach Philosophie (Schwerpunkt Kunst- und Gesellschaftstheorie), Grundzüge philosophischen Denkens



Das Thema: Einführung in die Philosophie Kants

Die kritische Theorie der Frankfurter Schule

Die „kritische Theorie“ der Frankfurter Schule bezeichnet das am Frankfurter Institut für Sozialforschung entwickelte „Forschungsprogramm eines interdisziplinären Materialismus“ zur Aufdeckung der Herrschafts- und Integrationsmechanismen der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft, das sowohl dogmatische wie positivistische Standpunkte vermeiden sollte. Behandelt wird die Geschichte des *Instituts für Sozialforschung* und seine Ausrichtung unter der Leitung von Max Horkheimer, der zweite Vortrag die gemeinsam mit Theodor W. Adorno im amerikanischen Exil verfasste *Dialektik der Aufklärung* (1947) und der dritte Vortrag Adornos *Negative Dialektik* und seine Auffassung von Kunst als Rettung des Nichtidentischen im total gewordenen Herrschaftszusammenhang.

Die Themen in Ismaning I, Kursnummer Z2222:

Dr. Rudolf Oswald: Rechtskonservatismus

Anette Spieldiener: Theatergeschichte mit Besuch eines aktuellen Stücks

Dr. Wolfgang Thorwart: Einführung in die Kunsttheorie, Teil 2

Zur Person: Dr. Rudolf Oswald

geb. 1967 in München. 1996-2001: Studium der Neueren und Neuesten Geschichte und der Englischen Literaturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. 2007: Promotion an der LMU München und Abschluss einer durch die Gerda Henkel Stiftung geförderten Dissertation zur Ideengeschichte des deutschen Fußballsports (Veröffentlichung im Herbst 2008 unter dem Titel: „'Fußball-Volksgemeinschaft': Ideologie, Politik und Fanatismus im deutschen Fußball 1919-1964“). Ende 2007: Gründung des „Sportgeschichtlichen Service“, einer Dienstleistung (Vorträge, hist. Beiträge, Führungen) für Einrichtungen der Erwachsenenbildung und historisch interessierte Sportvereine. Seit 2008: freiberuflicher Historiker im Bereich der Erwachsenenbildung. 2008-2010: Projekt: 100 Jahre Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V.; Veröffentlichung (Festschrift) im April 2010. Seit 2010: Lehraufträge an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seit 2011: Projekte zur Geschichte katholischer Wohlfahrtseinrichtungen; Arbeiten zur Geschichte der Bundesliga mit den Schwerpunkten Kommerzialisierung, Professionalisierung und Fankultur. Seit Frühjahr 2013: Fellow am Institut für Fankultur/Würzburg. Sommer 2020: Veröffentlichung einer Studie zur Geschichte der SS-Organisation „Lebensborn“ nach 1945.



Das Thema: Rechtskonservatismus in West- und Südeuropa 1980-1990

Die 1980er gelten gemeinhin als Jahrzehnt, in dem die gesellschaftliche Öffnung hin zu Progressivität und Zivilität zur vollen Blüte gelangt ist – zumindest im transatlantisch ausgerichteten Europa. Im Westen des

Kontinents machten sich die Folgen von „68“ in allen sozialen Gefügen bemerkbar, während in Südeuropa die Reste faschistischer und autoritärer Herrschaft endgültig überwunden wurden. Gleichwohl gab es seit Beginn des letzten Jahrzehnts der bipolaren Teilung untrügliche Anzeichen dafür, dass die Gegner eines Liberalismus, der auf Gleichberechtigung beruhte, Boden würden gut machen können. Wahlsiege nationalkonservativer Parteien ebenso wie das Auftreten reaktionärer „Lichtgestalten“ in der Politik ließen für einen von der überwiegenden Mehrheit einer Gesellschaft getragenen fortschrittlichen Diskurs nichts Gutes erhoffen. Im Kurs werden die innenpolitischen Entwicklungen in West- und Südeuropa seit Ende der 1970er Jahre nachgezeichnet. Darüber hinaus wird versucht, die Motivlagen konservativer Politiker*innen in diesem Jahrzehnt zu deuten. Schließlich soll das Verhältnis von Rechtskonservatismus und Rechtsradikalismus in dieser Zeit zur Sprache kommen.

Zur Person: Anette Spieldiener

leitet seit 2007 das Unternehmen für Kulturvermittlung „Münchner Schatzsuche“ und bietet Spaziergänge zur Münchner Kultur-, Theater- und Musikgeschichte in teils dialogischen (zusammen mit Michael Weiser), teils musikalischen Formaten oder als philosophisches Café an. Im Fokus stehen Biographien von Persönlichkeiten, die in München gelebt haben, oder die Architektur der Fünf Höfe als philosophischer Erfahrungsort. Anette Spieldiener arbeitet außerdem als Kirchenmusikerin in den Unikliniken der LMU und TU und setzt sich für eine kritische intertextuelle Liedauswahl ein. Daraus hervor ging die Reihe „Lied Bild Botschaft“, die monatlich die Geschichte eines Kirchenliedes reflektiert. Seit 2020 lehrt sie am Institut für Theaterwissenschaft der LMU Kulturvermittlung und promoviert am dortigen Lehrstuhl über die Repräsentation jüdischer Figuren auf Berliner Bühnen des 19. Jahrhunderts.



Das Thema: Theatergeschichte mit Besuch eines aktuellen Stücks

Zur Person: Dr. Wolfgang Thorwart

Studium der Philosophie, der Alten Geschichte und der Neueren Deutschen Literatur an der LMU München, Dr. phil. im Fach Neuere Deutsche Literatur mit einer Arbeit über Heinrich von Kleist, langjährige Mitarbeit an der philosophischen Zeitschrift Widerspruch. Dozent an der VHS im Fach Philosophie (Schwerpunkt Kunst- und Gesellschaftstheorie), Grundzüge philosophischen Denkens



Das Thema: Einführung in die Kunsttheorie, Teil 2

Weiterführung des Seminars vom Winter-Semester
Kunst bezeichnet im ursprünglichen Sinne jedes Hervorbringen von etwas, was nicht auf natürliche Weise zustande gekommen ist. Im engeren Sinne sind Kunstwerke mit einem gewissen Können und Talent (Genie) hervorgebracht, in sich abgeschlossene Werke, die im Verhältnis zu den alltäglichen Gebrauchsgegenständen den besonderen Status des „ästhetischen Scheins“ (der Fiktion) besitzen. Durch „Nachahmung“ der realen Welt (in einem gewissen Spielraum) erzielt der Künstler mittels des Kunstwerks eine bestimmte Wirkung auf das Publikum. Das Seminar behandelt die Wendung von der antiken Rezeptionsästhetik zur modernen Produktionsästhetik der Renaissance (mit ihrem Zentrum des Geniebegriffs) und der Romantik, die die Abwendung vom Kunstprinzip der Naturnachahmung vollzieht.

Die Themen in Ismaning II; Kursnummer Z2222A

Dr. Jan Schumacher: Japan - Geschichte und Kultur

Sigrun Eber: Biologie und Technik

Reimund Acker: Können Maschinen denken und fühlen? Chat GPT und Co.

Zur Person: Dr. Jan Schumacher

wurde 1982 in Hamburg geboren und studierte und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München in Theaterwissenschaft und Japanologie. Seit 2018 lehrt er an der Ludwig-Maximilians-Universität in Einführungskursen die Grundlagen der europäischen und internationalen Theatergeschichte.



Das Thema: Japan - Geschichte und Kultur

Vermittlung von Vergangenheit und Gegenwart im Fragen nach der Zukunft in vier Abschnitten

- bis 11. Jahrhundert mit Schwerpunkt Heian-Zeit (Buddhismus, (Shinto), Literatur, Musik, Poesie und Tanzkunst),
- bis 16. Jahrhundert mit Schwerpunkt Muromachi-Zeit (Bushi/Samurai übernehmen die Herrschaft und kulturelle Führung in Japan)
- bis 19. Jahrhundert mit Schwerpunkt Tokugawa-Zeit (Blütezeit der Samurai- und der bürgerlichen Edo-Kultur) und
- Japan im 20. und 21. Jahrhundert (Aufstieg und Niederlage des Kaiserreiches, Japan und sein Verhältnis zu anderen Staaten in Ostasien, Tradition und Moderne im Nachkriegs- und modernen Japan). Jede Sitzung soll neben Einblicken in relevante Ereignisse der japanischen Geschichte Bezüge zur Gegenwart aufzeigen

Zur Person: Sigrun Eber

Jahrgang 1964, Diplom-Biologin, Studium in München mit Schwerpunkt Genetik, seit 2001 Dozententätigkeit bei verschiedenen Volkshochschulen in München und Umland, sowie beim Münchner Bildungswerk.

Themenspektrum: Geschichte der Naturwissenschaften, Genforschung, Immunologie, Neurobiologie, Funktion des menschlichen Körpers, Botanik, Ernährung. Ziel der Kurse: ich möchte bei den Teilnehmenden Interesse und Begeisterung für das spannende Themenfeld der Naturwissenschaften wecken und zum Staunen anregen.



Das Thema: Biologie und Technik - wie geht das zusammen?

Biotechnologie gilt als die Schlüsselindustrie des 21. Jahrhunderts. Was versteht man darunter und wo kommt sie zum Einsatz? Dieser Frage geht dieser Kurs nach. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Lebensmitteltechnologie gelegt.

Zur Person: Reimund Acker

Reimund Acker ist Diplommathematiker, hat viele Jahre als Softwareingenieur für internationale Großunternehmen der IT-Industrie gearbeitet und beschäftigt sich seit den 1990er Jahren intensiv mit den philosophischen und wissenschaftlichen Aspekten des Bewusstseins.



Das Thema: Können Maschinen denken und fühlen? Chat GPT und Co.

"Künstliches Bewusstsein", "Die Singularität (Intelligenzexplosion)", "Uploading & Transhumanismus", "Simulation des menschlichen Gehirns" und nicht zuletzt können wir darüber nicht ganz ernst nachdenken, ob wir bereits in einer Simulation leben?

Die Themen in Unterföhring, Kursnummer Z2223:

Astrid Holler: Viren - faszinierend und gefürchtet

Reimund Acker: Können Maschinen denken und fühlen? Chat GPT und Co.

Silke Rüsche: „Weibsbilder“: Künstlerinnen im Fokus

Zur Person: Astrid Holler

1989-1995 Studium der Diplom Biologie an der Universität Regensburg mit Schwerpunkt Mikrobiologie und seit 2002 ist sie als Dozentin an der MVHS und umliegenden Volkshochschulen tätig in den naturwissenschaftlichen Fächern, wie Genetik, Evolutionstheorien, Bionik, Pflanzen.



Das Thema: Viren - faszinierend und gefürchtet

Viren sind für die meisten Menschen gleichbedeutend mit Krankheitserregern und haben deshalb ein sehr schlechtes Image. Bei genauerer Betrachtung kann man allerdings erkennen, dass es sich um überaus faszinierende Gebilde handelt, die in der Natur nicht nur Krankheitserreger darstellen, sondern auch eine wichtige Funktion in der Evolution haben und klug eingesetzt, denke man an Bakteriophagen im Kampf gegen resistente Keime, auch eine positive Wirkung für den Menschen entfalten können. Es werden Aufbau und Entdeckung von Viren behandelt, ihre Vermehrung und Funktion in der Natur beleuchtet, Viren als Auslöser für Krankheiten und ihre Bekämpfung betrachtet und ihr Einsatz im therapeutischen Bereich und als Genfahre erklärt.

Zur Person: Reimund Acker

Reimund Acker ist Diplommathematiker, hat viele Jahre als Softwareingenieur für internationale Großunternehmen der IT-Industrie gearbeitet und beschäftigt sich seit den 1990er Jahren intensiv mit den philosophischen und wissenschaftlichen Aspekten des Bewusstseins.



Das Thema: Können Maschinen denken und fühlen? Chat GPT und Co.

"Künstliches Bewusstsein", "Die Singularität (Intelligenzexplosion)", "Uploading & Transhumanismus", "Simulation des menschlichen Gehirns" und nicht zuletzt können wir darüber nicht ganz ernst nachdenken, ob wir bereits in einer Simulation leben?

Zur Person: Silke Rüsche

Studium der Kunstgeschichte, Ethnologie und Alten Geschichte an der Universität Münster MA, wissenschaftliche Assistentin an der TU Dortmund, Institut für Kunst und Materielle Kultur, Vorträge im Rahmen von Tagungen, Vorlesungsreihen und Vernissagen in Dortmund und München.



Das Thema: „Weibsbilder“: Künstlerinnen im Fokus

Nur gut 20 Gemälde von etwa 2300 in der National Gallery London wurden von Frauen gemalt. Im Bestand des Kunsthistorischen Museums Wien findet sich lediglich etwa ein Dutzend Bilder, dessen Urheberinnen Malerinnen waren. Frauen hatten über Jahrhunderte kaum Möglichkeiten, sich gegen gesellschaftliche Konventionen durchzusetzen und ihren Talenten entsprechend zu arbeiten. Nur wenige Frauen wurden von ihren Vätern und/oder auch Ehemännern dergestalt gefördert und unterstützt, dass sie den Beruf der Künstlerin ausüben konnten.

Diese Tatsachen können wir rückwirkend nicht mehr ändern. Aber wir können den Blick schärfen und die Künstlerinnen vergangener Zeiten in den Blick nehmen und so ihr Talent und ihre Werke würdigen! Kommen Sie mit auf eine spannende Reise durch die Kunstgeschichte auf den Spuren großer Malerinnen und ihrer Werke.